

Fortführung Satzungsdebatte

Beschluss aus der Landesvorstandssitzung vom 26. Februar 2016

Beschlüsse:

Der Landesvorstand der LINKEN Sachsen beschließt:

1. Der Landesvorstand nimmt die Berichte (siehe Bemerkungen) von den bisherigen Besuchen in den Kreisvorständen zur Kenntnis
2. Auf dem nächsten Landesparteitag sollen ein oder zwei „fertige“ Modelle inkl. Satzungsänderungen zur Abstimmung stehen.
3. Der Landesvorstand beauftragt Antje Feiks, Silvio Lang, Tilman Loos und Sören Pellmann mit der Erarbeitung von Vorschlägen, die wie in Punkt 2 beschrieben, auf dem Landesparteitag eingebracht werden können. Diese sollen vorab mit der Gruppe der Antragssteller*innen vom letzten Landesparteitag diskutiert und an „die Basis“ gegeben werden.

**Maßnahmen der
Öffentlichkeitsarbeit:**

Veröffentlichung im Internet (www.dielinke-sachsen.de)

Weitere Maßnahmen:

-

Finanzen:

-

Den Beschluss sollen erhalten:

Landesvorstandsmitglieder, Landesratsmitglieder, Kreisvorsitzende, Ortsvorsitzende, sächsische Mitglieder im Bundesausschuss, Fraktionsvorstand der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag, Pressesprecher der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag; Fraktionsgeschäftsführer der Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag, Landesparteitagsdelegierte, sächsische Bundesparteitagsdelegierte, Landesweite Zusammenschlüsse, Jugendkoordinatorin

Abstimmungsergebnis:

1. Einstimmig angenommen.
2. Dafür: 9
3. Dafür: Mehrheit

Dagegen: 1

Enthaltungen: 6

f.d.R.

Dresden, den 26. Februar 2016



Antje Feiks - Landesgeschäftsführerin

Bemerkungen:

Information zu den Treffen in den Kreisvorständen bzgl. der Satzungsdebatte

Die verantwortliche Arbeitsgruppe (Antje Feiks, Silvio Lang, Tilman Loos, Sören Pellmann) des Landesvorstandes hat sich bisher mit 9 von 13 Kreisvorständen getroffen (Zwickau, Leipzig, Bautzen, Erzgebirge, Meißen, SOE, Nordwestsachsen, Mittelsachsen, Görlitz). Drei weitere (Vogtland, Dresden, Chemnitz) sind terminiert, für einen Kreisverband (Westsachsen) wird derzeit ein neuer Termin gesucht.

In den Kreisvorstandssitzungen haben die meist zu zweit anwesenden Vertreter*innen der Verantwortlichen-Gruppe, folgende Dinge angebracht:

- Kurzer Rückblick auf Landesparteitag und aktueller Stand Satzungsdebatte
- Vorstellung der Ergebnisse des Gesprächs mit den Antragssteller*innen
- Ausgabe des Fragebogens, Bitte um Debatte – sofern vor Ort gewünscht – in den Ortsverbänden. Teilweise Abfrage von Fragen des Fragebogens.

Schlaglichter aus den Kreisvorständen:

- Mittelsachsen: Landesrat tagte in jüngster Vergangenheit zu oft, eventuell ließe sich Beratung Kreisvorsitzende mit LaVo abschaffen bzw. in einer Art „Kleinem Parteitag“ aufgehen lassen, es soll auf einem Parteitag erst über Modelle diskutiert werden, bevor Satzungsänderungen zur Abstimmung stehen
- SOE: ein „echter“ Kleiner Parteitag könnte gutes Modell sein, bisherige Gremien und gemeinsame Beratungen sind „Buch mit sieben Siegeln“, fester Schlüssel für Landtagsfraktion ist gut, im April wird mit den Ortsverbänden diskutiert, kleinere Gremien zu begrüßen
- Bautzen: es ist wichtig, Übergangbestimmungen bei einer Änderung zu berücksichtigen, weniger Sitzungen sind grundsätzlich zu begrüßen, Repräsentanz der Sorb*innen wichtig
- Meißen: ein echter „kleiner Parteitag“ sollte Abbild des Großen sein, zu jedem Beschlussorgan sollte es Kontrollorgan geben, Landesrat kann ruhig kleiner sein
- Zwickau: es ist jetzt schon schwer alle Funktionen zu besetzen, Verkleinerung ist grundsätzlich gut z.B. Halbierung, radikal vorgeschlagene Lösung ist eigentlich die beste, Kontrollinstanz wichtig
- Erzgebirge: Strukturänderung wichtig, da wir eher weniger werden. Insbesondere Frauen sind von der Mehrfachbelastung extrem betroffen. Selbstbefassung und Bindung aller Kräfte für interne Beratungen, hält uns davon ab, nach außen zu wirken. Kontrollgremium in abgespeckter Variante denkbar. Kontrollbegriff stärker definieren – also reden wir Einzelbeschlusskontrolle oder politischer Kontrolle. Im Kern war eine Mehrheit (nicht alle!) für den Landesausschuss, um Entscheidungen auf breitere Schultern zu verteilen.
- Leipzig: Arbeitsfähigkeit soll im Vordergrund stehen, Sitzungen sollten reduziert werden (mehr Nutzung von Telefonkonferenzen). Aufgaben in Satzung klar regeln. LR weniger als Kontrollorgan sehen, mehr Konsultationsrecht. Kleiner Parteitag ja – mit Delegiertenprinzip (50 % des LPT)
- Görlitz: Reform inkl. Verkleinerung Landesrat ist richtig, aber Zusammensetzung des Kontrollorgans muss stimmen – keine Überproportionale Vertretung von LaVo und „Funktionären“, Basisvertreter*innen aus den Kreisen müssen dominieren. Generell sollte aber Anzahl der Sitzungen und Gremien reduziert werden.
- Nordwestsachsen: Sitzung reduzieren. Kein zusätzliches Gremium schaffen. LR analog zum Bundesausschuss -> wählen. Analyse der bisherigen Arbeit der Organe notwendig.

Versuch einer Zusammenfassung

- in fast jedem Kreisvorstand gab es Mitglieder, die den Landesrat als dauerndes Kontrollgremium sehr wichtig finden wie aber auch andere, die eigentlich Richtung Modell Landesausschuss tendieren.
- Die Existenz eines Kontrollgremiums für den Landesvorstand (unabhängig von dessen Name) wurde mehrheitlich bejaht – dessen Aufgaben aber müssen klarer, deutlicher beschrieben und abgegrenzt sein
- Problemlage der großen Zahl an Gremien(plätzen) und Sitzungen wurde eigentlich überall gesehen.
- In der Tendenz wird es als besser erachtet, erst Modelle zu diskutieren und danach Änderungen zu beschließen.
- Im Kern gab es Zustimmung zu einer Verkleinerung von Gremien / Organen.